Nr. 116.

Vierteljährlich bei der Geschäftsstelle u. in allen Postanstalten 1,40 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

80. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 25 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Freitag, 18. Mai 1906.

Historischer Kalender.

18 Mai: Sieg Friedrich Barbarossas über die Türken bei Konia, 1190. — Die Christen übergeben Akka an die Türken, 1291. — Zieten, preußischer General, geb. 1699. — A. v. Lützow, geb. 1782. — Ludwig Börne, politischer Schriftsteller, geb. 1786. — Suwarow, russischer General, gest. 1800. — Napoleon wird Kaiser, 1804. — Fr. Perthes, Buchhändler, gest. 1843. — Nationalversammlung in Frankfurt a. M., 1848. — Eroberung von Puebla in Mexiko durch die Franzosen, 1863. — Kaiser Nikolaus II. von Rußland, geb. 1868. — Prinz Ruprecht von Bayern, geb. 1869. — Staatsminister Otto von Camphausen, gest. 1896. — Andrées Abreise von Gothenburg nach dem Nordpol, 1897.

Der russische Konvent.

Die Adresse an den Zaren, die in der Dienstags-Sitzung der Reichsduma verlesen wurde, zeigt in ihrem maßlosen Radikalismus, von welcher furchtbaren revolutionären Gefahr das Zarenreich nach wie vor bedroht ist. Optimisten mochten sich nach den Berichten über die Sitzungen vom Sonnabend und Sonntag der Hoffnung hingeben, daß das russische Parlament sich schließlich in ähnlicher Weise ausschäumen und klären würde, wie seinerzeit die Frankfurter Nationalversammlung. Das Ergebnis der Adressenberatung aber zeigt, daß der slavische Charakter mit dem ganzen Ungestüm und der ganzen Uebertriebenheit seines heftig aufbrausenden Willens, dem ja freilich die dumpfe Ermattung und stumpfe Apathie zu folgen pflegt, hier zum Ausbruche einer Umwälzung treibt, die alle letzten Reste kluger Mäßigung verschüttet. Die demokratische Leidenschaft allein zeigt sich noch als Herrin der Lage und der friedensvolle Ostertraum des Zaren durch schreckensvolle Wirklichkeit zerstört.

Die Duma verlangt in ihrer Adresse die volle Amnestie der politischen Verbrecher. Das erscheint, so radikal es auch ist, immerhin verständlich, da die in ihrer neuen Freiheitstrunkenheit schwelgende Menge in den Kerkermauern, hinter denen die „Freiheitskämpfer“ schmachten, den finstersten Ausdruck jener Gewalt erblickt, die man in der russischen Volksvertretung jetzt für immer glaubt überwunden zu haben, ohne Ahnung des zweifellos unabwendbaren Schicksales, daß so zügellose Leidenschaften, wie sie hier hervortreten, nach ihrem Bändiger schreien. Auch der französische Konvent, der einst gegen die Willkür der Bourbonen gewettert hatte, wie heute die bäuerlichen Volkstribünen in St. Petersburg, hat durch Blut und Schrecken das französische Volk doch nur zu jener lähmenden Ohnmacht geführt, von der der Testamentsvollstrecker der Revolution, Napoleon, mit diktatorischer Gewalt es befreien mußte. Und so wird zweifellos auch das unglückselige Rußland zu immer blutigerer Selbstzerfleischung kommen, wenn die weiteren Forderungen der Duma verwirklicht werden. Wohin soll es führen, wenn eine dumpfe Masse von Analphabeten, aus der im allgemeinen nur doktrinäre Professoren wie Herr Stscheplin, oder verschmitzte Agitatoren herausragen, das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht erhält? Wohin soll es führen, wenn einem so gewählten Parlament die Staatsmänner verantwortlich gemacht werden sollen? Wohin soll es führen, wenn der Reichsrat, der zwischen dieser, von Leidenschaften zerwühlten Volksvertretung und der Krone als mäßigendes Element geläuterter politischer Einsicht steht, beseitigt wird? Wenn nicht nur der Masse der verhetzten Industriearbeiter, sondern auch der dumpfen Masse der Landarbeiter das Koalitionsrecht eingeräumt, und wenn in einem Lande, in dem Mord, Totschlag und Bombenverbrechen an der Tagesordnung sind, die Todesstrafe abgeschafft wird? Mindestens sollten doch auch da die Herren Anarchisten mit der Abschaffung von Todverbrechen den Anfang machen. Wohin soll es aber vollends führen, wenn die Forderung der Bauern auf obligatorische Expropriation sämtlicher Grundstücke und Aufteilung des Landes verwirklicht wird? Mit der ganzen Heftigkeit des russischen Gemüts erhebt die Duma diese Forderung, und vergebens lauscht man nach einer Stimme der Warnung gegen diese Entfesselung kommunistischer Instinkte.

An der Unausführbarkeit dieses Agrarprogrammes aber muß die Duma selbst scheitern. Und wehe dem unglücklichen Lande, wenn erst die breite Hundertmillionenmasse der in jahrhundertelanger Knechtschaft halb vertierten Bauern sich in Bewegung setzt! Die schlimmsten Szenen, welche sich in den baltischen Provinzen abgespielt haben, werden ein harmloses Pfänderspiel sein im Vergleich zu dem wüsten Terrorismus, der dann über das unglückliche Altrußland hereinbrechen wird. Und die Schuld, die jetzt die konstitutionellen Demokraten damit auf sich nehmen, daß sie dem Wahnwitze eines naiven Kommunismus zustimmen und auch ihrerseits die Aufteilung des Grundbesitzes auf ihr Programm schreiben, muß und wird furchtbar blutig sich gerade an der Freiheit rächen, die man eben jetzt mit Siegestrunkenheit gesichert zu haben glaubt. Hungersnot und Staatsbankerott werden diesen Prozeß noch mehr beschleunigen, der so der Entfesselung der schlimmsten Leidenschaften entspringt und der Traum von einem sozialen Paradiese, den diese großen und doch so gefährlichen Kinder in Petersburg träumen, wird ebenso schmählich zerschellen wie die Hoffnung des Zaren auf eine friedfertige Verständigung mit seinem Volke bereits zerschellt ist.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 17. Mai.

Morgen vormittag begibt sich der Kaiser von Urville über Uckingen nach Diedenhofen und von dort nachmittags nach Potsdam zurück, woselbst die Ankunft am Sonnabend Vormittag 8 Uhr erfolgen wird. An den deutschen Botschafter in Washington sandte der Kaiser folgendes Telegramm: „Bitte den Hinterbliebenen von Karl Schurz meine herzlichste Anteilnahme an dem Heimgange dieses hervorragenden Mannes zu übermitteln, der seiner neuen Heimat im Kriege und Frieden wertvolle Dienste geleistet und dabei das deutsche Blut in seinen Adern nie verleugnet hat. Wilhelm I. R.“

Bei dem Galadiner, das am 6. Juni zu Ehren Kaiser Wilhelms in Schönbrunn stattfindet, wird der Wiener Männergesangverein dem Kaiser ein Ständchen bringen. Für das Programm werden die Lieblingslieder Kaiser Wilhelms ausgewählt werden. Wie die ‚B. Ztg.‘ meldet, wird der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szögyenyi-Marich während des Besuchs Kaiser Wilhelms in Wien ebenfalls dort anwesend sein.

Der Reichskanzler empfing heute den japanischen Botschafter Inouyé, den türkischen Botschafter Tewfik Pascha, den Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Innhausen und Knyphausen und mehrere Parlamentarier.

Die Verabschiedung des Generalleutnants v. Trotha steht unmittelbar bevor. Dem ‚L.-A.‘ zufolge soll Oberst v. Deimling das Kommando über die Schutztruppe in Südwestafrika erhalten. Entgegen anderslautenden Meldungen nennt dieses Blatt den Major Quade vom Generalstabe als mutmaßlichen Nachfolger des erkrankten Oberst Ohneforg vom Oberkommando der Schutztruppen, dessen Geschäfte er vertretungsweise führt.

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf betr. die Aenderung der Artikel 28 und 32 der Reichsverfassung und die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags nach den Beschlüssen des Reichstags zugestimmt.

Die Kommission des Herrenhauses für den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Einkommen- und Ergänzungssteuergesetzes hat heute ihre Beratungen zu Ende geführt und den Entwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses, ohne wesentliche materielle Aenderungen angenommen. Es wurde schriftliche Berichterstattung an das Plenum beschlossen.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Dem ‚Daily Telegraph‘ wird aus Kapstadt gemeldet: Zwischen der deutschen und der Kapregierung scheint ein Mißverständnis über die Unterhaltung der in der Kapkolonie entwaffneten und festgehaltenen Flüchtlinge aus dem deutschen Gebiete eingetreten zu sein. Die Kapkoloniebehörden glaubten nach der Abmachung, daß die deutsche Regierung die Kosten tragen würde, doch werde dieses Uebereinkommen von Berlin aus augenscheinlich in Frage gestellt.

Verluste: (Amtliche Meldung.) Am 11. März 1906 gestorben: Gefreiter Adam Milloweit im Lazarett Swakopmund an Nierenentzündung und Wassersucht. Reiter Georg Seibel im Lazarett Keetmanshoop, an Typhus.

Aus dem Auslande.

Paris, 17. Mai. Der Kriegsminister sagte in einer Rede in Philippeville aus Rücksicht auf die an ihn im Senat zu richtende Interpellation über Einstellung der Rüstungen, Frankreich würde eine große Torheit begehen, wenn es den Rüstungen Einhalt täte, einmal um seine Stellung als zweite Seemacht zu behaupten, und dann, weil alle anderen Mächte ihr Kriegsmaterial verbesserten und vermehrten.

London, 17. Mai. England beabsichtigt Weihaiwei an China zurückzugeben.

Petersburg, 17. Mai. Die Duma hat den Adreßentwurf in erster Lesung einstimmig angenommen. Da inzwischen auch der als Rivale und Konkurrent der Duma betrachtete Reichsrat begonnen hat, sich mit der Adreßfrage zu befassen ist anzunehmen, daß die Duma, um unter allen Umständen zuerst zu kommen, der ersten Lesung schleunigst die zweite folgen lassen und daß deren Ergebnis nach erheblich kürzerer Debatte dasselbe — einstimmige Annahme des Entwurfes — sein wird. Radikal wie der ganze russische Liberalismus ist auch die Liste der Forderungen, die die Adresse dem Zaren präsentiert und deren Gewährung in Bausch und Bogen die Vorbedingung für das Vertrauen der Duma zum Zaren sein soll. Die Affäre Gapon wird von der Staatsanwaltschaft mit außergewöhnlich großem Apparat verfolgt. Es gibt eingeweihte Leute, die glauben, der Prozeß würde viele Geheimgänge der Revolution aufdecken. — Privatdepeschen aus Petersburg bestätigen die gestrige Meldung, daß zum 19. d. Mts., dem Geburtstage des Zaren, eine partielle Amnestie erlassen wird.

Konstantinopel, 16. Mai. Nach einer Mitteilung der Pforte sind bei einem Ueberfalle durch eine griechische Bande bei Grevena 60 Kutzowallachen und 12 Soldaten getötet worden, 14 Soldaten wurden verwundet und eine Anzahl Frauen entführt. Zur Verfolgung der Bande sind mehrere große Truppenabteilungen entsandt worden. — Das nach Tripolis entsandte Ausnahmegericht hat die Urheber der Ermordung Redwan Paschas, Ali Schamil Pascha und Abdur Rezak, sowie einen ihrer Verwandten zum Tode verurteilt.

Madrid, 17. Mai. Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit Erklärungen, die der frühere Ministerpräsident Montero Rios hinsichtlich der für Spanien auf der Konferenz von Algeciras erzielten Ergebnisse abgegeben hat. Diese gingen dahin, daß Montero Rios persönlich schon vorher mit dem französischen Botschafter einen vorteilhaften Vertrag abgeschlossen gehabt habe; danach habe die Marokkobank ausschließlich mit spanischen Kapital begründet und die spanische Münze mit Zahlungskraft in Verkehr gesetzt werden sollen. Ja der Polizeifrage habe der Vorteil für Spanien in dem Rechte bestanden, den Schmuggel zu Wasser und zu Lande zu verfolgen.

Kirche, Schule und Mission.

(Berliner Missionsgesellschaft I.) Soeben läuft aus Hongkong die Nachricht ein, daß Missionsinspektor Sauberzweig Schmidt dort am 15. d. M. entschlafen ist. Sauberzweig Schmidt, Sohn des Missionssuperintendenten A. Schmidt, geboren 1859 in Amalienstein (Kapland), in Deutschland erzogen, studierte in Leipzig und Berlin Theologie, war 1884 Verwalter des Diakonats und Rektorats in Triebel, 1885 bis 1897 Pfarrer in Batzke bei Wittstock und trat 1897 als Inspektor in den Dienst der Berliner Missionsgesellschaft. Nach einer hervorragenden Tätigkeit als Lehrer am Missionsseminar und Mitglied des Missionskomitees wurde er 1903 zu einer Inspektionsreise nach Süd- und Deutsch-Ostafrika ausgesandt und trat, nach kurzem Aufenthalt in der Heimat, eine Inspektionsreise nach China an, deren ungeheuren Strapazen er erlegen zu sein scheint. Der Tod dieses hochbegabten, durch hingebende Treue, rastlosen Eifer, einen ungewöhnlichen Scharfblick und reiche Erfahrung ausgezeichneten Mannes bedeutet für die Gesellschaft, welche auf ihn die größten Hoffnungen setzte, wie für die evangelische Mission überhaupt, einen unersetzlichen Verlust.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

105. Sitzung vom 17. Mai 1906, 1 Uhr.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst die dritte Lesung der Novelle zum Börsengesetz. Die Abgg. Dr. Arendt (Rp.) und Graf Kanitz (kons.) warnten erneut, in die Börsengesetzgebung eine Bresche zu legen; die erwartete Hebung des Kurses der Staatspapiere werde nicht eintreten. Die Novelle wurde schließlich gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Darauf setzte das Haus die am Mittwoch begonnene Beratung der von der Steuerkommission beantragten Resolution auf Erhöhung der Portosätze für Postkarten und Drucksachen im Vororts- und Nachbarortsverkehr sowie auf anderweitige Regelung der Gebühren für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen fort. Abg. Patzig (nl.) war mit der Resolution einverstanden. Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Sydow, betonte, auch die Reichspost müsse dazu beitragen, die Reichsfinanznot zu beseitigen. Die Durchführung der Resolution werde niemand schaden, auf die Reichsfinanzen aber segensreich wirken. Abg. Arendt (Rp.) war zwar mit der Resolution hinsichtlich der Zeitungsbeilagen einverstanden, beantragte aber, für die Ortspostkarte nicht 5, sondern nur 3 Pfennig zu erheben. Staatssekretär Frhr. von Stengel bat, diesen Antrag abzulehnen, da er von der Deckung wieder 6 Millionen abbröckeln werde. Nach weiteren Reden der Abgg. Dove (frs. Vgg.), Kämpf (frs. Vp.) und Singer (Soz.), die sämtlich die Resolution bekämpften, trat Abg. Dr. Wolf (wirtsch. Vgg.) für den Antrag Dr. Arendt ein. Nach weiterer Debatte wurde dieser Antrag abgelehnt und die Resolution der Kommission angenommen.

Eine weitere Resolution auf Einführung einer Reichssteuer auf Großmühlen wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Darauf trat Vertagung ein.

Freitag 1 Uhr: Dritte Lesung der Reichskassenscheinvorlage und der Reichsfinanzreform.

Schluß 5 Uhr.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 16. Mai. (Strafkammer.) 1. Der Handlanger H. K. von Brackwede wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 5 Monate Gefängnis und zu einer an den Verletzten zu zahlenden Buße von 250 Mark verurteilt. — 2. Der Handelsmann W. J. zu Halle wurde wegen Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Monate Gefängnis und zur Zahlung einer Buße von 174 Mark an den Verletzten verurteilt. — 3. Der Heuerling W. B. von Bockl war vom Schöffengericht zu Halle wegen angeblichen Hühnerdiebstahls mit 3 Tage Gefängnis bestraft und hatte Berufung eingelegt. Das erste Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — 4. Der Handlanger A. O von hier erhielt als Dieb im wiederholten Rückfalle 3 Monate Gefängnis und zwar unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft. — 5. Der Agent K. B. von Ahle, jetzt in Stolzenau in Strafhaft, war geständig, im April 1905 als Bevollmächtigter einer Hagelversicherungsgesellschaft 17,30 Mark Prämiengelder unterschlagen bezw. veruntreut zu haben. Er wurde in anbetracht, daß er sich in Notlage befunden, zu der geringen Strafe von 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Lutherische Konferenz.

Erster Tag.

Bielefeld, 15. Mai.

Die lutherische Konferenz wurde heute nachmittag nach 4 Uhr mit dem Gesang des Chorals: „Ach bleib' bei uns Herr Jesu Christ" und mit einer Ansprache des Vorsitzenden Pastor Möller über Off Joh. 3, Vers 11: „Siehe, ich komme bald, halte, was du hast, daß dir niemand deine Krone nehme," eröffnet. Der Gedankengang dieser Ansprache war: Unser Herr hat eine Zeit bestimmt, wo er seine Ehren austeilt. Seine Gemeine hat die Sorge, daß dann der Blick aus seinen Augen, seine Gnade, ihr zuteil werde, und darum zu halten durch Gottes Macht, was Gott ihr gegeben hat. Eine Stärkung gewährt ihr darin sein Wort: „Siehe ich komme bald." Sein Schweigen durch die Jahrhunderte erscheint manchen so, als regiere er nicht. Deshalb der Naturalismus in unserer Zeit! Dieser läßt sich Jesum von Nazareth wohl als das hohe Ideal gefallen, aber als König hat er ihn abgesetzt. Man redet von ihm als von einem längst gestorbenen Menschen, und die Bibel hat man auf die Straße geworfen, daß sich jeder an ihr vergreifen kann. Das Schlangenwort im Paradiese: „Sollte Gott gesagt haben", wird über den ganzen Reichtum der himmlischen Weisheit ausgebreitet. Sie sagen, daß sie die Ehre Jesu suchen, aber sie lügen. Man kann von der Satans Schule sprechen, die die ganze Kirche umgibt. Es wird etwas Ganzes gemacht in der klaren Leugnung der Offenbarung Gottes, dem muß mit dem Bekenntnis entgegengetreten werden. Man versucht wohl gegen den Strom Schutzdämme aufzuwerfen, aber es sind solche aus Sandsäcken, das ist halbe Arbeit. Ein Wall von Granit dagegen ist in der Kirche von jeher das Bekenntnis gewesen. Nach dem modernen Gemeindeprinzip kann eine Gemeinde, wenn sie es will, einen Irrlehrer haben und behalten. Statt diesem zu sagen: da du an die Versöhnung nicht glaubst, kannst du das Amt nicht haben, das die Versöhnung predigt, — sucht man dem Irrlehrer, wenn einige in der Gemeinde an ihm Anstoß genommen haben, klar zu machen, daß er in dieser Gemeinde doch nicht gut bleiben könne. Wir haben noch Gemeinden, in denen man weiß, daß die Pforten der Hölle die Gemeine des Herrn nicht überwinden werden, aber wir bedürfen der Stärkung. Das Wort des Herrn: „Siehe, ich komme bald", ist diese Stärkung. Laßt uns darauf sehen, daß wir wirklich im Zentrum stehen. Da sind wir nicht angreifbar, denn die Modernen können aus der Peripherie nicht heraus. Gottes, Jesu Wort ist die Leuchte unserer Füße. Wo sich des Satans Schule breit macht, da ist stets auch die sittliche Entartung zu finden. Dagegen gibt es nur eine Arznei und sie wird geschöpft aus dem Quell, der in Jesu Christo fließt. Die Zahl der Pharaonen, die sprechen: Wo ist der Gott, dem ich zu gehorchen hätte, zählt nach Legionen und die sittliche Entartung reicht bis in die höchsten Kreise hinein. In dieser Zeit wird sich der Bekenntnisstand unserer lutherischen Kirche immer wieder als echt, recht und unantastbar erweisen. Wir, die wir das Amt haben, müssen stärken, was sterben will, und uns deshalb selbst alle Tage zum Leben erwecken lassen durch das Wort der Wahrheit. Der Kirchenrat Rocholl hat einmal gesagt: Nicht Carriere, sondern Charaktere sind uns nötig. Der Herr, der das Ehrenzeichen verteilt, wenn er kommt, sieht an diesem Tage darauf, ob wir treu erfunden werden. Er geht mit schweigender Majestät durch diese Zeiten.

Hierauf folgte ein gemeinsames Gebet.

Es folgte nun zunächst ein Bericht des Pastors Greve-Löhne über die Notenausgabe des Minden-Ravensberger Gesangbuches. Der Herr Referent führte in seiner reich mit Humor gewürzten Weise folgendes aus: Das alte Gesangbuch bleibt bezüglich des Textes der Lieder vollkommen unverändert, dagegen werden zur Hebung des Gesanges, unser Volk singt gern, Noten hinzugefügt. Es wird in der Notenausgabe 342 Melodien bringen, ein Haufen von Gold und Silber wird vor unserm Volke ausgeschüttet werden. Die Notenausgabe wird ein schönes Bekenntnis vom Glauben unserer Väter sein, und sollte einmal die moderne perverse Theologie auf eine unserer Kanzeln gelangen, so wird sie unser Volk herunterfingen können. Es ist nötig, daß uns diese Notenausgabe gegeben wird. Die Gemeinden leiden, was das Singen anlangt, heute an Verarmung, die Notenausgabe soll zur Bereicherung der Kirche dienen. Sie bietet den lebendigen Rythmus der ursprünglichen Lesart mit Ravensberger Eigentümlichkeiten, wo sie vorhanden waren. Wir müssen vom Instrument zurückgehen zur vollen Menschenstimme. Wie können wir diesen Schatz verwerten? Zunächst wird er unseren Vereinen geboten, dann wird ihn allmählich das Minden-Ravensberger Land annehmen. Die Posaunenvereine werden das Mittel sein. Das Melodienbuch (Preis 40 Pfg.) ist in erster Linie für die Schulen bestimmt. Auf eine schnelle Bereicherung der Gemeinden wird zwar auch unter günstigen Bedingungen nicht zu rechnen sein, aber mit der Zeit werden sie es annehmen. Es gilt zu säen, damit unsere Nachkommen ernten können. Minden Ravensberg wird den Ruhm haben, mit einem solchen Gesangbuch anderen Landesteilen vorangegangen zu sein.

Dieser Bericht wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende Pastor Möller sprach der Gesangbuchkommission und besonders dem Pastor Kuhlo-Bethel, der mit großem Fleiß an dem Melodienbuch gearbeitet hat, den Dank der Konferenz aus.

Der letzte Gegenstand auf der heutigen Tagesordnung ist ein Missionsvortrag des Herrn Missionsinspektor Haußleiter, das Thema heißt: „Die Bedeutung und die Aufgaben der Mission für die Zukunft von Südwestafrika". Der Vortrag war nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, es kann also auch nicht eingehend über ihn berichtet werden, Einzelheiten, die ihn überaus interessant machten, können hier nicht mitgeteilt werden. Der Redner zeigt zuerst, wie sich die öffentliche Meinung zugunsten der Mission geändert hat. Vor Jahresfrist konnte man denken, es sei mit ihr zu Ende, heute wird sie und ihre Arbeit anerkannt, wenn man auch ihre Beweggründe vielfach nicht versteht. Darauf wird die Bedeutung der Mission für die Kolonie auf dem wirtschaftlichen, auf dem sittlich-sozialen und auf dem geistlichen Gebiet gezeigt. Die Eingeborenen lernen den Häuserbau vom Missionar. Es bilden sich neue Bedürfnisse und eine Benutzung der Bodenschätze. Der Kaufmann trägt, wenn er nicht ein edler, weitblickender Mann ist, wenig zur Kultivierung des Landes bei. Dagegen sind die Ansiedler, die Land und Leute liebgewinnen, von dauerndem Wert. Die Schaffung neuer Bedürfnisse hat nur Wert, wenn sie Hand in Hand mit Besserung der Produktion geht. Nach dieser Richtung hat die Mission Kulturtätigkeit ausgeübt. Je mehr aber die Besiedelung von Deutschland aus geschieht, desto mehr fällt diese wirtschaftliche Betätigung des Missionars weg. Auf dem sittlich-sozialen Gebiet hat der Missionar bedeutenden Einfluß ausgeübt. Er hat auf die sittlichen Anschauungen der Eingeborenen eingewirkt, Gegensätze gemildert und den Frieden gefördert. Der die Eingeborenen zu rohen Taten führende Aberglaube kann nur durch das Licht des Evangeliums aus seinen Schlupfwinkeln vertrieben werden. Die Missionare haben neue Ideale gebracht und Lebensauffassung und Lebenshaltung der Eingeborenen beeinflußt. Es ist den Missionaren in den ersten 40 Jahren ihrer Arbeit gelungen, einen erheblichen Teil der Eingeborenen an die Seßhaftigkeit zu gewöhnen. Auf dem geistlichen Gebiet bringt die Mission den Eingeborenen das Evangelium, wobei sie ihren innersten Bedürfnissen nachgeht. Indem sie ihnen die Bibel gibt, erweist sie sich als eine Kulturmacht ersten Ranges. In die Namasprache ist die ganze Bibel übersetzt, in die Hererosprache bis jetzt nur das Neue Testament mit den Psalmen. Die gefangenen Herero haben aber auch um das Alte Testament gebeten und zwar mit der Motivierung, es sei darin so viel von Gefangenschaft zu lesen. Sie wollen aus den Propheten lernen, Trost suchen und finden. Aus dem geistlichen Bedürfnis des Volkes entwickelt sich sein Charakter und aus der rechten Befriedigung dieses Bedürfnisses seine Sitte. Wie muß die Arbeit getrieben werden? Von etwa 15000 Hottentotten, kann man rechnen, haben etwa 10000 den Krieg mitgemacht und von diesen sind etwa 5000 zurückgekehrt. Von etwa 80000 Herero mögen etwa 30000 gefallen, verdurstet, versprengt oder über die Grenze getrieben sein. Der neue Gouverneur v. Lindequist hat auf die Bitte des Missionsinspektors Spiecker zwei Sammelstellen gewährt, denen Missionar Kuhlmann und der junge Missionar Diehl vorstehen. Diese schicken Sendboten aus, die die umherirrenden Leute zur Rückkehr einluden, einmal gleichzeitig 50 Leute. Schon nach Monatsfrist stellten sich ja 1000 in den Sammellagern ein, bis Ostern waren schon 6000. Dieser Erfolg ist eine Rechtfertigung der Mission, die von der Allerhöchsten Stelle ausgeht. Es ist auch nicht zu erwarten, daß die Landesverwaltung von dieser Bahn vorerst abgehen wird. Die zurückkehrenden Leute bedürfen nach der äußeren Sammlung die innerliche Sammlung um Gottes Wort. Hierzu dient ihnen die Mission, die sich ferner auch der Jugend und der Waisen annimmt. Wo aber sind unsre jungen deutschen Lehrer, die sich der Mission zur Verfügung stellen? Herr Pastor Haußleiter machte darauf hochinteressante Mitteilungen über die Anstrengungen der katholischen Missionare, Einfluß zu gewinnen und über ihr Recht auf diesen Anspruch. Zum Verzagen, das war das Resultat des Vergleiches beider Missionen, sieht die Sache für uns nicht aus, sie fordert von uns nur Wachsamkeit und ernste Arbeit. Weiter wurde mitgeteilt, daß sich bei einer Zählung herausgestellt hat, daß sich 2500 evangelische Christen in Swakopmund und Umgegend befinden. Herr v. Lindequist hat dort die Konstituierung einer evangelischen Gemeinde angeregt. Wir dürfen mit freudigem Herzen auch die dortige Obrigkeit in unsre Fürbitte mit aufnehmen.

Nach einer kurzen Besprechung wurde die heutige Tagung mit einem Abendsegen und gemeinsamem Gebet des heiligen Vaterunser geschlossen.

Zweiter Tag.

Bielefeld, 16. Mai.

Nach der Präsenzliste sind 193 Teilnehmer zugegen, natürlich ist die Zahl der Mitglieder geringer. Mit besonderer Freude wird die Anwesenheit des Herrn Konsistorial-Präsidenten v. Sydow aus Münster bemerkt. Nach dem Morgensegen wurde unter Protest gegen die Beschlüsse der Herforder Lehrerversammlung einstimmig eine Resolution für die Konfessionsschule angenommen, deren Wortlaut wir morgen bringen werden.

(Schluß folgt).

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 18. Mai

(Kundgebung für die Konfessionsschule.) In der auf den 30. d. M. angesetzten Versammlung der Freunde der evangelischen Konfessionsschule werden im Schützenhause zu Herford sprechen: Ueber das Recht und die Notwendigkeit der Konfessionsschule

1. vom pädagogischen Standpunkt: Hauptlehrer Wellenbrink-Jöllenbeck;
2. unter dem nationalen Gesichtspunkt: Pastor Lappe-Bielefeld;
3. im Hinblick auf Schule und Haus: Pastor Jaeger-Bethal.

(Bitte an Eltern, Lehrer und Erzieher.) Von Besitzern und Pächtern kleiner Landstücke in der Nähe der Stadt wird bitter darüber geklagt, daß die Kinder Roggenhalme, zum Teil in großer Menge ausreißen, um damit zu spielen und sie nachher wegzuwerfen. Die Eltern, Lehrer und Erzieher werden dringend gebeten, ihren Pflegebefohlenen die Ausübung dieses Unfugs ernstlich zu verbieten.

(Zum Schwurgericht.) Zu der am Montag, den 11. Juni unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektors Löher beginnenden zweiten Schwurgerichtsperiode wurden folgende Geschworenen ausgelost: 1. Fabrikant Bernhard Eimendorf in Isselhorst, 2. Kaufmann August Wüllner in Minden, 3. Kaufmann Wilhelm Kriele in Gütersloh, 4. Müller und Vorsteher Gottlieb Steinstek in Bauerschaft Schildesche, 5. Rentner Friedrich Balemeier sen. in Niederbecksen, 6. Direktor Fritz Jürging in Brackwede, Friedrich Wilhelms Bleiche, 7. Fabri-

Leute vom Pommernland.

Roman von Käte Lubowski.

23] [Nachdruck verboten.]

Die Zähne des Kranken schlugen plötzlich mit scharfem Geräusche zusammen. „Es ist furchtbar kalt hier, mein Junge, gib mir mal eine zweite Decke her. Nein nicht das dünne Sommerding, die andere, die Pelzdecke. So, das tut gut. Komisch, daß du nicht friersst. Ach so, das junge Blut. Wo blieben wir doch stehen? Hm, und du meinst, daß sie gerade jetzt mit dem Erstaunen zu tun hat?"

„Es ist wenigstens nicht ausgeschlossen, Onkel Klaus."

„Es wundert mich, woher dir die Erfahrungen gekommen sein mögen. Ich dachte, deine Liebe hätte doch die Anwartschaft auf glatte und mühelose Erledigung. Es muß aber doch etwas Wahres an deinen Behauptungen sein. Das Mädel ist seit einigen Monaten völlig verändert. Ich ängstige mich zum mindesten ebenso sehr um sie, wie sie es zur Zeit um mich tut. Du wirst sie ja bald zu Gesicht bekommen. Schmalbäckig und hohläugig ist sie geworden, sag ich dir! Ich habe hin und her gedacht, um die Ursache auszugraben, und bin schließlich zu dem Resultate gelangt, daß meine gelegentliche Bemerkung, „ich würde niemals in eine Verbindung willigen, ehe ich nicht bei deinem zukünftigen Gatten eine Gewähr für sein sicheres Vorwärtskommen," das ganze Unglück verschuldet hat. Ich meinte damit, erst soll Hans Heinrich sein Examen gemacht haben, dann findet euch meinetwegen zusammen. Deshalb habe ich sie neulich, wie ich noch nicht in diesen verflixten Lappen zu sitzen brauchte, auf den Schoß genommen und ihr gesagt: „So, mein Kind, nun sprich dich mal aus, und wenn ihr es gern haben wollt, bin ich nicht kleinlich." Meinst du, sie hätte auch nur ein Wort darüber gesagt? Nichts. Als ich endlich ihren Kopf von meiner Brust emporhob, um ihr in die Augen zu sehen, da war an der Stelle, wo er gelegen hatte, ein nasser Fleck."

Jürgen hält sich krampfhaft an der Lehne des grünen Stuhles fest, sonst hätten seine Hände irgend etwas zerbrechen müssen. „Warum erzählst du mir das alles, Onkel Klaus?" fragt er mühsam.

„Du hast also schon richtig herausgefunden, daß ich einen Zweck damit verfolge. Dann kann ich ja ohne Umschweife Farbe bekennen. Ich will, daß meine einzige glücklich wird. Die Sache der Quälerei soll ein Ende nehmen."

„Du meinst mit anderen Worten, daß ich Hans Heinrich zu einer Bitte in diesem Sinne ermutigen soll?"

„Die Bitte ist bereits ausgesprochen. Vor 14 Tagen schrieb er. Hier ist der Brief. Lies ihn."

Jürgen nahm ihn aus der bebenden Hand des Kranken und hielt ihn unter seine Augen. Es dauerte lange, ehe er sich zum Erkennen der krausen Buchstaben gezwungen hatte.

„Lieber Onkel Klaus!

Wenn ich früher eine große Dummheit begangen hatte, lief ich zu Jürgen. Der machte allemal eine Klugheit daraus. Hatte ich aber einen besonders großen Wunsch und wußte nicht, wie ich mit ihm fertig werden sollte, ging ich zu Deiner Marianne. Die brachte allemal die Erfüllung zustande. Heute brennt mir sowohl eine Dummheit als auch ein Wunsch auf der Seele. Und ich komme zu dir. Die Dummheit ist, daß ich Deiner Marianne aus heillosem Respekt vor Deinem Zorn nicht zu sagen wage, wie lieb ich sie habe, und der Wunsch, daß Du mir endlich gestatten mögest es nunmehr zu tun. Ich bin und kann noch nichts, wirst du mir wiederholen. Das stimmt schon. Aber ich werde auch nichts, bevor Marianne nicht meine Braut sein wird. Ich bin zu unruhig zum Arbeiten, weil ich immer an Dein Kind denken muß. Wenn mein Vater noch am Leben wäre und mein Fürsprecher wäre, würdest Du sie mir dann auch vorläufig versagen? Nein, gewiß nicht. Darum darfst Du es auch jetzt nicht, wo ich doch viel einsamer bin. Gib mir bald eine tröstliche Antwort."

Jürgen ließ den Brief sinken. Er konnte ihn nicht zu Ende lesen.

Graf Klaus sah ihn fest an. „Siehst du, der quält mich nun schon seit Wochen. Wie oft habe ich dir von ihm sprechen wollen! Aber immer wieder dachte ich: nein, erst soll er mir sein Herz öffnen, danach komme ich an die Reihe! Nun ist es doch anders geworden, die Geschichte hat noch einen Haken, der sie kompliziert macht. Wer gibt mir die Gewähr, daß Mariannchen Hans Heinrich wiederliebt? Deine Philosophie und meine Annahme können irrig sein. Ich könnte ihr ja einfach diesen Brief geben und sagen, wie ich es zu dir tat: lies ihn, und dann gib mir Bescheid, was ich ihm darauf

...nd der Waisen
...frejungen
...sich der
...ellen? Herr
...auf hochinter-
...Anstrengungen
...influß zu ge-
...f diesen An-
...s war das
...er Missionen,
...s, sie fordert
...ernste Arbeit.
...sich bei einer
...ß sich 2500
...kopmund und
...Zinderquist hat
...evangelischen
...en mit freu-
...Obrigkeit in

...g wurde die
...ndsegen und
...n Vaterunser

16. Mai.
193 Teil-
die Zahl der
besonderer
des Herrn
v. Sydow
em Morgen-
gen die Be-
versammlung
r die Kon-
en Wortlaut
uß folgt).

18. Mai
nfessions-
d. M. an-
Freunde der
werden im
echen: Ueber
endigkeit

Standpunkt:
ink-Zöllen-

en Gesichts-
Bielefeld;
und Haus:

hrer und
und Pächtern
e der Stadt
, daß die
l in großer
spielen und
Eltern, Lehrer
ebten, ihren
dieses Unfugs

Zu der am
dem Vorsitze
s Löper be-
richtsperiode
a ausgelost:
orf in Iffel-
Wüllner im
m Kriele in
eher Gottlieb
hildesche, 5.
n. in Nieder-
ng in Brack-
he, 7. Fabri-

kann noch
holen Das
e auch nichts,
e Braut sein
um Arbeiten,
denken muß-
Leben wäre
würdest Du
ig versagen?
darfst Du es
viel einsamer
ne tröstliche

n. Er konnte

„Siehst du,
Wochen. Wie
chen wollen!
nein, erst
danach komme
doch anders
noch einen
. Wer gibt
nchen Hans
ilosophie und
sein. Ich
ef geben und
ies ihn, und
ihm darauf

antwort n soll. Aber ich fürchte, es käme doch nur wiederum ein neuer Fleck dabei heraus. Darum mußt du bei ihr sondieren, Jürgen. Zu dir hat sie von jeher das größte Vertrauen gehabt. Frage sie, und wenn sie durchaus will, dann in Gottes Namen, blos die Veröffentlichung bleibt bis nach dem Referendarexamen.

(Fortsetzung folgt.)

...kant Wilhelm Osterwald in Enger, 8. Weinhändler Kaufmann in Herford, 9. Kolon Heinrich Ehlert in Arrenkamp, Kreis Lübecke, 10. Landwirt Emil Meyer zur Mühehorst in Niederbornberg. 11. Kaufmann Theodor Stratmann in Bielefeld, 12. Reviner Hermann Wallmann in Lübbecke, 13. Tischler Wilhelm Barkey in Bielefeld, 14. Kolon Heinrich Rabe in Blasheim bei Pr. Oldendorf. 15. Fabrikant Adolf Durkhoff in Niederbecken, 16. Landwirt Gustav Meier zu Jerrendorf in Theesen. 17. Kaufmann Anton Becker in Wiedenbrück, 18. Kaufmann Hugo Böhm in Bielefeld, 19. Kaufmann Karl Strunkmann in Bielefeld, 20 Rentner Karl Krause in Minden, 21. Kaufmann Ferdinand Mürch in Minden, 22. Kaufmann Adolf Woller in Herford, 23. Reviner Wilhelm Extropol in Lübbecke, 24 Kaufmann Klemens Klostermeyer in Windheim, 25. Kolon Heinrich Blankenstein in Hofzhausen bei Minden, 26. Brauerei-Direktor Fritz Schlüter in Minden, 27. Reviner Theobald Laup in Barkhausen bei Minden, 28. Kaufmann Heinrich Beermann in Rheda, 29 Ingenieur Wilhelm Behring in Bielefeld, 30 Landwirt Heinrich Spegard in Spegard bei Gütersloh.

(Ravensberger Renn-Verein.) Am Sonntag, den 20. Mai findet auf der herrlich gelegenen Bahn in Quelle das Eröffnungsrennen der diesjährigen Saison statt. Auch in diesem Jahre haben die rheinisch-westfälischen Ställe ihre Sympathie für die Bahn des Ravensberger Rennvereins durch Abgabe zahlreicher Nennungen bekundet. Es steht auch eine lebhafte aktive Beteiligung der Herren Offiziere der Nachbargarnisonen bevor, was nicht wenig seinen Grund in der vorteilhaften Proposition des Hünenburg-Flach Rennens hat, das nicht weniger als 22 Nennungen aufzuweisen hat. Das landwirtschaftliche Rennen erfreut sich 17 Nennungen. Das Interesse für diese Art Rennen ist bei den Herren Landwirten sehr im Wachsen begriffen und findet dieses Mal auf allgemeinen Wunsch ein Trabrennen statt, das wegen der Neuheit wohl manchen Reiz für den Zuschauer haben wird. Ganz besonders hat sich der Sache des landwirtschaftlichen Rennen Herr Upmeyer zu Belzen angenommen, der gelegentlich der letzten Generalversammlung in den Ausschuß des Ravensberger Rennvereins gewählt worden ist. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den außerordentlichen Mitgliedern (Mk. 10 Jahresbeitrag) das Recht der Benutzung der ersten Tribüne zugestanden worden ist, was von diesen wohl angenehm empfunden werden wird. Ferner ist der Preis für den nicht reservierten Wagenplatz von Mk. 3 auf Mk. 1 pro Wagen mit Kutscher ohne Insassen herabgesetzt, um denjenigen Besuchern, die mit den Wagen kommen, mit den geringsten Kosten die Unterbringung so zu ermöglichen, daß dieselben sich auch in nächster Nähe befinden. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung des Ravensberger Rennvereins günstig, so daß der Verein einen vollen Erfolg aufzuweisen hat.

m. (Gefunden) wurde gestern vormittag ein zweirädriger mit Türen beladener Wagen in der Hospitalstraße. Da der Eigentümer nicht ermittelt werden konnte, wurde der Wagen zur Kriminalpolizei gebracht. Ferner wurde ein Damenschirm gefunden.

m. (Der Verein „Jugendheim") marschiert am Sonntag nachmittag ½3 Uhr vom Kriegerdenkmal ab zur Besichtigung des Ravensberger Pferderennens bei Zweischlingen.

m. (Als zugelaufen) wurde ein Foxterrier gemeldet.

m (Heimlich entfernt) haben sich gestern morgen aus der Wohnung der Eltern die 16jähr. Emma Peters und die 13jähr. Schülerin Anna Kipp von hier. Die erstere hat die Ersparnisse ihrer Mutter im Betrage von 212 Mk., sowie eine lange goldene Damenhalskette und zwei Granatbroschen derselben im Gesamtwerte von etwa 70 Mk. mitgenommen. Da die Emma Peters vor längerer Zeit bei Theateraufführungen hierselbst mitgewirkt hat, wird angenommen, daß dieselbe mit dem gestern von hier verzogenen Theaterpersonal unter Mitnahme der Anna Kipp abgereist ist.

Hillegossen, 17. Mai. (Fernsprechleitung) Der Plan über den Bau einer oberirdischen Fernsprechlinie an der Amtsgemeinstraße Sieker-Hillegossen liegt bei dem Postamt in Hillegossen von heute ab vier Wochen aus.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

g. **Minden**, 17. Mai. (Die Mortengemeinde) hat vom Reichsmilitärfiskus den Bauplatz erworben. Sie beabsichtigt, auf demselben für den Bezirk auf dem rechten Weserufer im Laufe der Jahre eine Kirche zu erbauen. Vorläufig wird erst ein Pfarrhaus für den Seelsorger jenes Gemeindeteils errichtet. Damit wird den Bedürfnissen der Neustadt Rechnung getragen, die sich in den letzten Jahren außerordentlich stark entwickelt hat. Bereits zählen die Gemeindeglieder daselbst etwa 4500 Seelen. Eine wesentliche Vermehrung steht bei dem Kanalbau und der Vergrößerung der Staatsbahnanlagen in Aussicht. Den Vertretungen der Gemeinde gebührt die Anerkennung, daß sie eifrig bestrebt sind, in der kirchlichen Versorgung mit der Entwicklung und Vergrößerung der Gemeinde gleichen Schritt zu halten.

Minden, 18. Mai. (Besichtigung.) Gestern nachmittag 5 Uhr traf der kommandierende General des 7. Armeekorps Freiherr von Bissing mit seinem Adjutanten Major Rabe von Pappenheim, sowie dem Kommandeur der 13. Division Generalleutnant von Natzmer nebst Adjutant hier ein um eine Besichtigung des Infanterieregiments Nr. 15 und des Feldartillerieregiments Nr. 58 vorzunehmen. Die Herren stiegen im Viktoriahotel ab.

Minden, 18. Mai. (Unfall.) Bei dem Bataillonsexerzieren des 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 15 auf der Mindener Heide stürzte vorgestern das Pferd des Herrn Major Opitz. Der Herr Major kam laut ‚M. Ztg.' zu Fall, wobei er sich den Arm verrenkte, der aber sofort wieder eingerichtet werden konnte. Weitere Verletzungen hat sich Herr Major Opitz erfreulicherweise nicht zugezogen.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 17. Mai. (Der landwirtschaftliche Lokalverein) hielt gestern eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Dr. Neumann sprach über die „Einführung des Körzwanges für Eber", um das Uebergewicht, welches jetzt noch gegenüber der Provinz Hannover besteht, zu erhalten. Welche Bedeutung die Schweinezucht im Kreise Herford hat, möge man daraus ersehen, daß allein im Jahre 1904 an 135340 Ferkel ausgeführt wurden. Der Vorsitzende machte noch Mitteilungen über die von der Landwirtschaftskammer geplante Wettervorhersage. Wiederholt wurde darauf hingewiesen, welcher Wert der Hafpflichtversicherung beizulegen ist. Am 27. Juni findet der Besuch des Obstmuttergartens statt, an welchen sich ein Vortrag des Herrn Provinzial Obstbauinspektors Hagemann über Obstverwertung anschließen wird.

Dreyen, 17. Mai. (Eierverkaufsgenossenschaft.) Den Bemühungen des Beraters für Geflügelzucht des Kreises Herford, Herrn Lindenstromberg-Herford, ist es nun auch gelungen, in Dreyen eine Sammelstelle für den genossenschaftlichen Verkauf der Geflügelprodukte ins Leben zu rufen. Dieselbe lehnt sich als Filiale an die schon bestehende Genossenschaft in Enger und trägt den Namen „Eier-Sammelstelle Enger". Die Eier werden an verschiedenen Wochentagen an Herrn Wirt H. Paust in Dreyen eingeliefert, der dann die Weiterbeförderung an die Zentrale in Enger zu bewirken hat. Einwohner in den Gemeinden Dreyen, Hücker usw., die gewillt sind, beizutreten, können die Bedingungen bei Herrn Wirt H. Paust in Dreyen einsehen und ihre Anmeldung schon jetzt erwirken.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Bauerschaften.

Gütersloh, 17. Mai. (Unfall.) Bei einem Neubau in der Feldmark stürzten gestern morgen zwischen 7 und 8 Uhr ein Maurerlehrling und ein Handlanger aus einer Höhe von 8 Metern herab. Während der erstere anscheinend mit einigen Hautabschürfungen davonkam, mußte laut ‚Gen.-Anz.' der letztere, Handlanger Austermann, mit einem Wagen nach seiner Wohnung transportiert werden. Hoffentlich erweisen sich die Verletzungen als nicht gefährlich.

Aus den Kreisen Münster und Tecklenburg.

Münster, 16. Mai. (Brandstiftung.) Um von ihrer Dienstherrschaft einem Bäckermeister, der sie wiederholt mit Recht getadelt hatte, fortzukommen, versuchte die 16jährige Dienstmagd Maria Siggemann aus Hesten am 12. Februar dessen Scheune in Brand zu stecken. Sie hatte bereits einen Haufen Heu und Stroh angezündet, als ihr Dienstherr hinzukam. Diesem gelang es noch rechtzeitig, die Flammen zu ersticken und so sein Gebäude und die darin liegenden Vorräte zu retten. Das Mädchen wurde nach der ‚Rh.-W. Ztg' heute von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hagen, 16 Mai. (Der Streik) der Maler- und Anstreichergehilfen ist heute nach 21tägiger Dauer aufgehoben worden. Es ist ein Tarif zwischen Gehilfen und Arbeitgebern abgeschlossen worden, der bis zum 15. Mai 1907 Gültigkeit hat. Nach dem Tarif ist für Arbeiter über 20 Jahre ein Mindestlohn von 45 Pfg. pro Stunde festgesetzt worden.

Gelsenkirchen, 15. Mai. (Stiftung) Die verstorbene Frau Generaldirektor Boniver stiftete 200000 Mark zu wohltätigen Zwecken, die an die beiden Pfarrgemeinden in Schalke, den Vaterländischen Frauenverein und die frühere politische Gemeinde Schalke verteilt werden sollen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 16. Mai. (Ausstand) In einer von 300 Personen besuchten Versammlung wurde laut ‚Westf. Volksbl.' heute abend nach 4stündiger lebhafter Debatte der allgemeine Ausstand der Maurer beschlossen. Dieser Beschluß erstreckt sich auf ungefähr 1000 Maurer in Detmold und der näheren Umgebung. Die Geldforderungen der Maurer waren: 42 Pfg. pro Stunde für ältere Gesellen und 38 für eben Ausgelernte. Die Meister, sämtlich dem Arbeitgeber Verbande angehörend, lehnten den Minimalstundenlohn für die jungen Gesellen ab und bewilligten den älteren 40 Pfg. Der Ausstand wird in den nächsten Tagen auf die Zimmergesellen übergreifen. Die in den Möbelfabriken arbeitenden Tischler befinden sich vor der Aussperrung durch die Arbeitgeber.

Kassel, 15. Mai. (Das Hofmarschallamt) hat die Direktion der Kolonialschule zu Witzenhausen wissen lassen, daß der Kaiser im August d. J. gelegentlich seines Aufenthaltes in Wilhelmshöhe, der Kolonialschule Witzenhausen zu Witzenhausen einen längeren Besuch abstatten und sämtliche Einrichtungen der Kolonialschule in Augenschein nehmen werde.

Hannover, 16. Mai. (Falsche Meldung.) Die Meldung auswärtiger Blätter daß der kommandierende General des X. Armeekorps, General von Stünzner, in Verden infolge einer Pilzvergiftung schwer erkrankt sei, ist ebenso, wie die andere, daß der General sich beim Rasieren (in Verden) schwer verletzt habe, durchaus unrichtig. General von Stünzner befindet sich im besten Wohlsein hier. Richtig ist nur, daß er in Verden an einer leichten Magenindisposition litt.

Hildesheim, 16 Mai. (Unwetter.) Bei dem gestrigen Wetter fuhr auf der benachbarten Domäne Marienburg bei Groß-Düngen der Blitz in eine Schafherde, die sich mit dem Schäfer unter einen Baum geflüchtet hatte, und tötete 49 Tiere. Der Schäfer wurde nur leicht betäubt.

Vermischtes.

Berlin, 17. Mai. Der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquatiers, General der Infanterie v. Plessen, ist jüngst auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz durch den Hufschlag eines Pferdes am Oberschenkel erheblich verletzt worden. Trotzdem ist er dem Kaiser auf seiner Reise nach Donaueschingen, Karlsruhe und den Reichslanden gefolgt. Seit kurzem ist jedoch durch Hinzutritt einer Sehnenentzündung eine erhebliche Verschlimmerung seines Zustandes eingetreten, so daß die Frau und die Kinder des Generals nach Straßburg an das Krankenlager geeilt sind.

Hamburg, 17 Mai. 300 Schauerleute der Stauerfirma Blohm legten heute morgen wegen Entlassung von zwanzig Kollegen die Arbeit nieder. Infolgedessen ruht der Betrieb dieser Firma.

Leipzig, 17. Mai. Der Arbeitgeberverband des Deutschen Braunkohlen-Industrievereins hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den vom Streik betroffenen und der Hilfe bedürfenden Werken Unterstützung in jeder Höhe zu gewähren.

Leipzig, 17. Mai. Eine gestern von etwa 1200 Buchbindergehilfen besuchte Versammlung sprach den streikenden Berufsgenossen ihre Sympathie aus und verpflichtete sich, die Bewegung durch Geldmittel zu unterstützen. Unter Umständen wollen die Ausständigen die Hilfe der gesamten hiesigen Arbeiterschaft anrufen.

Halberstadt, 17. Mai. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten in Osterwieck alle fünf Familienmitglieder und vier Personen vom Gesinde des Mühlenbesitzers Müll schwer nach dem Genuß von Hausbrunnenwasser. Es besteht der Verdacht auf Brunnenvergiftung.

Rostock, 17. Mai. Die Affäre des Direktors der Frauenklinik Geheimrats Schatz erregt ungeheures Aufsehen. Es stellte sich heraus, daß Schatz Wirtschaftsgebrauchsgegenstände aller Art für seinen Haushalt verwandte, die für Rechnung der Frauenklinik geliefert worden waren. Der Wert dieser Sachen ist noch nicht festgestellt, man spricht von 20000 Mark. Schatz, der mit seiner Frau verreist ist, beantragte gegen sich die Dienstentlassung. Er gab der Medizinalkommission an, sein Privatvermögen habe sich während der Zeit seiner hiesigen Tätigkeit um die Hälfte vermehrt, so daß demnach von absichtlicher Bereicherung nicht die Rede sein könne.

Paris, 17. Mai. Dem Großfürstenpaare Kyrill wurden aus ihrer Pariser Hotelwohnung Juwelen im Werte von über 100000 Francs gestohlen.

Literarisches.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgegeben von F. Avenarius. Verlegt von Georg D. W. Callwey in München. Preis vierteljährlich 3,50 Mark, das einzelne Heft 70 Pfg.)

Vor uns liegen die beiden Meihefte des 19. Jahrganges, die wieder ausgezeichnet sind in Bild und Text. Die Mappe der Kunstbeilagen wird um ein paar prächtige Stücke vermehrt: Stuffenfeld „Grabtragung Christi", Sieck „Frühlingslandschaft", Goetze „Hamburger Hafen". Hubler „Sitzender Christus", „Tonelis mit dem Schmerzensmann", „Apostel Paulus" und „Johannes". Im übrigen seien aus dem reichen Inhalt einige beachtenswerte Artikel herausgegriffen, die unsern Lesern die Kunstschrift von neuem empfehlen mögen: „Kultus und Kunst" von H. Steinhausen, „Musik und Mittelschule" von Josef Seitter, „Kraftanlagen und Talsperren" (mit Abbildungen) von Schultze-Naumburg, „Liskulturen", „Wagnerianer einst und jetzt." von Baiko, u. a. Vor allem sind aber auch von großem Interesse die zahlreichen Beiträge der Rundschau und die „Losen Blätter" mit Proben aus Werken von Anastasius Grün und Hermann Hesse. Die Notenbeilagen bieten Proben aus dem demnächst erscheinenden Tabulaturenwerk Wilh. Tapperts und die Lowesche Ballade „Walpurgisnacht". Schon dieser kurze Hinweis zeigt, wieviel Wertvolles bei so geringem Preise durch den Kunstwart geboten wird, ein Umstand, der nur durch die große Verbreitung der Monatschrift erklärlich erscheint. -v-

Neue Kirchliche Zeitschrift in Verbindung mit D. Th. Zahn, Oberkonsistorialrat Kahl und vielen namhaften lutherischen Theologen herausgegeben von Professor Engelhardt in München. Vierteljährlich 2,50 Mk Monatlich ein Heft von ca. 80 S. Leipzig, Deichert.

Auch das vorliegende 5. Heft ist wieder ganz vorzüglich. Die beiden Artikel über den französischen Kulturkampf in deutscher Beleuchtung von Pfarrer Stephan Jentsch Dresden und der andere über „die biblischen Abendmahlsberichte und ihre neuere Kritik" von Pastor Liz. Wohlenberg-Altona kommen in dieser Nummer zum Abschluß. D. Vollert-Gera zeichnet in scharfen Zügen den „fundamentalen Unterschied zwischen der schriftgläubigen und kritischen Theologie" — eine überaus klare und wertvolle Arbeit, besonders wertvoll, weil ein Gymnasial-Oberlehrer sie schreibt. Der letzte Aufsatz über den „Schöpfungsbericht und die Inspiration" von Professor D. Bachmann in Erlangen verdient es in hohem Maße, gründlich durchgearbeitet und durchdacht zu werden. Wir empfehlen diese ausgezeichnete Zeitschrift aufs allerherzlichste. J.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 18. Mai 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 10 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 12½ °,
Barometer 74,2 cm
Wind: Nord. Himmel: bedeckt

Neueste Nachrichten.

Homburg v. d. H., 18. Mai. Die Abreise der Kaiserin erfolgt heute nachmittag 5 Uhr. Die Prinzessin Viktoria Luise bleibt bis zum 28. in Homburg.

Hamburg, 18. Mai. Die 300 Schauerleute, die gestern früh von neuem in den Ausstand getreten waren, werden heute auf Betreiben des Vorstandes des Hafenarbeiterverbandes die Arbeit wieder aufnehmen.

Dresden, 18. Mai. Der preußische Gesandte Graf Döhnhoff ist lebensgefährlich erkrankt.

Rom, 18. Mai. Das Kabinett Sonnino ist gefallen. Sein Vorschlag, die wirtschaftliche Hilfsaktion für den Süden zu vertagen, wurde zurückgewiesen und dagegen eine Tagesordnung, die die Beratung des Gesetzentwurfes über die Meridionalbahn ablehnt, mit einer Mehrheit von 27 Stimmen angenommen. Die Frage ist nunmehr die, wer den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts erhalten wird. Die Freunde Sonninos glauben an die Möglichkeit seiner Wiederberufung.

Petersburg, 18. Mai. In vorgerückter Nachtstunde ist die gesamte Antwortadresse an den Zaren mit donnerndem Applaus angenommen worden, ebenso die Agrarfrage unter Ausschluß der Expropriation der Kirchen- und Klosterländereien, der Apanagen und Privatbesitzungen. Professor Kowalewski versuchte die internationale Politik hineinzuziehen, Rußland müsse die Hegemonie über alle slavischen Völker des Auslandes ausüben. Nabokow widerlegte den Antrag, mit der Motivierung, die Duma habe genug mit dem Inlande zu tun. Diesen Worten folgte lauter Beifall. Nachdem die 2. Lesung der Adreßdebatte mit großem Beifall aufgenommen war, trat gegen Mitternacht eine Pause ein, während welcher eine Kommission zusammentrat, um einige redaktionelle Aenderungen zu treffen. Um 2 Uhr morgens sollte die 3. Lesung folgen, um noch heute früh die Adresse dem Zaren zu übermitteln.

Rot ist die Liebe! dies weiß jeder; aber rot ist auch Wasch Extrakt erkannt wird. Dies sei allen Hausfrauen mitgeteilt, die es noch nicht wissen sollten. Luhns W. E. mit Rotband hat sich seit über 10 Jahren allerbestens beim Waschen, Putzen und Abseifen bewährt und ist deshalb heute in jedem maßgebenden Geschäft zu haben. Versuchen auch Sie bitte Luhns jetzt beim Hausputz; es wird Ihnen Freude machen! Vorsicht beim Einkauf!

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

Sonntag Rogate.

Sonntag, den 20. Mai 1906.

Kollekte für die Kaiserswerter Anstalten im heiligen Lande.

Altstädter Kirche. Vorm. 8 Uhr P. Lappe. — Vormittags 10 Uhr P. Trautermann. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. — Nachm. 4 Uhr Jugendabteilung des Jünglingsvereins. — Abends 8½ Uhr Jünglings- u. Männer-Verein. (Vortrag). — Dienstag. Abends ½9 Uhr Blaukreuzversammlung. — Donnerstag. — Himmelfahrtsfest Koll. für die kirchl. Armenpflege. — Vorm. 8 Uhr Sup. Simon. — Vorm. 10 Uhr P. Hackländer. Beichte u. Feier des heil. Abendmahls. — **Johannis-Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Knolle. — Vorm 10 Uhr P. Köhne. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3½ Uhr Jugendabteilung. — Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein — Abends 8 Uhr Versammlung der Männer- u. Jünglingsvereine. — Montag. Abends 8 Uhr Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße. — Mittwoch Abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag. Himmelfahrt. Vorm. 8 Uhr P. Köhne. — Vorm. 10 Uhr P. Knolle. — Beichte und Feier des h. Abendmahles. — Nachm. 2 Uhr Knabenabteilung, Jugendabteilung und Aeltere Abteilung mit ihren Angehörigen Ausflug. — Freitag. Abends ½9 Uhr Versammlung des Blaukreuzverein. — Sonnabend Abends 9 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. — **Martini-Kirche.** Vormittags 10 Uhr P. Ufener. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags ½5 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Dienstag. Abends ½9 Uhr Blau-Kreuz-Verein. — Donnerstag. Himmelfahrt Christi. Vorm. 10 Uhr P. Ufener. Beichte und Feier des h. Abendmahls. — **Reformierte Kirche.** Sonntag. Vorm. 10 Uhr P. Vorster. — 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Himmelfahrtstag Morgens 10 Uhr P. Mund —

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.
(Aula der höheren Töchterschule, Viktoriastraße.)
Sonntag, Vorm. 10 Uhr Lese-Gottesdienst
Pastor Görg.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.
Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt. Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gottesdienst. — Dienstag. Abends 8½ Uhr Gebetstunde. — Christi Himmelfahrt Vorm. 10 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
F. Jakob, Prediger.

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli.
Vereinslokal Paulusstraße Nr. 26.
Sonntag, den 20. Mai 1906, abends 8½ Uhr:
Vortrag
des Herrn **Bauer-Bethel.**
Die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Bethel.

6. Abonnement-Konzert

im Assapheum der Anstalt Bethel.

Freitag, den 18. Mai 1906. abends 7½ Uhr,

ausgeführt vom **Städtischen Orchester** aus Bielefeld
Direktion: Königlicher Musikdirektor **Tr. Ochs.**
Sechser Karten gültig. Einzelkarten zu 50 Pfg. an der Kasse zu haben.

Der für Sonntag, den 20. Mai in Aussicht genommene

Ausflug nach der Hünenburg

wird des voraussichtlich ungünstigen Wetters wegen auf

Sonntag, den 10. Juni

verlegt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Grasschnitt folgender städtischen Wiesen soll öffentlich meistbietend verkauft werden:

a) der fr. Erben Baumhöfener'schen, Siekermann'schen, Waldecker'schen Wiese (östlich des neuen Güterbahnhofs) der fr. Hagemeyer'schen, Niederröhrmann'schen Wiesen (westlich des neuen Güterbahnhofs)

am Mittwoch, den 6. Juni 1906 von nachm. 3½ Uhr an

b) der fr. Nagel-, Strunk-, Lippold'schen Wiese an der Mühlenstraße

am Donnerstag, den 7. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr.

Sammelplatz am 6. Juni am Stadtholz 57,
„ „ 7. „ am Hause Mühlenstr. 44.

Bielefeld, den 15. Mai 1906.

Der Magistrat.
Toerner.

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft
Wilh. Barkey
Schillerplatz 20a Fabrik Waldhof 2.
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Grosse Auswahl in einzelnen **Holz- und Polstermöbeln, Dekorationen, Teppichen etc.**
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten.
Feinste Referenzen. — Mehrjährige Garantie.

Von Freitag, den 18. Mai, bis inkl. Donnerstag, den 24. Mai.
Nur diese 7 Tage.

Zirkus Corty-Althoff

Kaiser-Wilhelm-Platz. **Bielefeld.** Kaiser-Wilhelm-Platz.

Freitag, den 18. Mai cr., abends 8 Uhr:

Große Gala-Premiere

mit einem hier noch nie gesehenen

Riesen-Weltstadt-Programm

Sonnabend, den 19. Mai cr., und Sonntag, den 20. Mai cr., findet je **2 Vorstellungen** statt.

Nachmittags 4 Uhr: Halbe Preise für Kinder und Erwachsene.

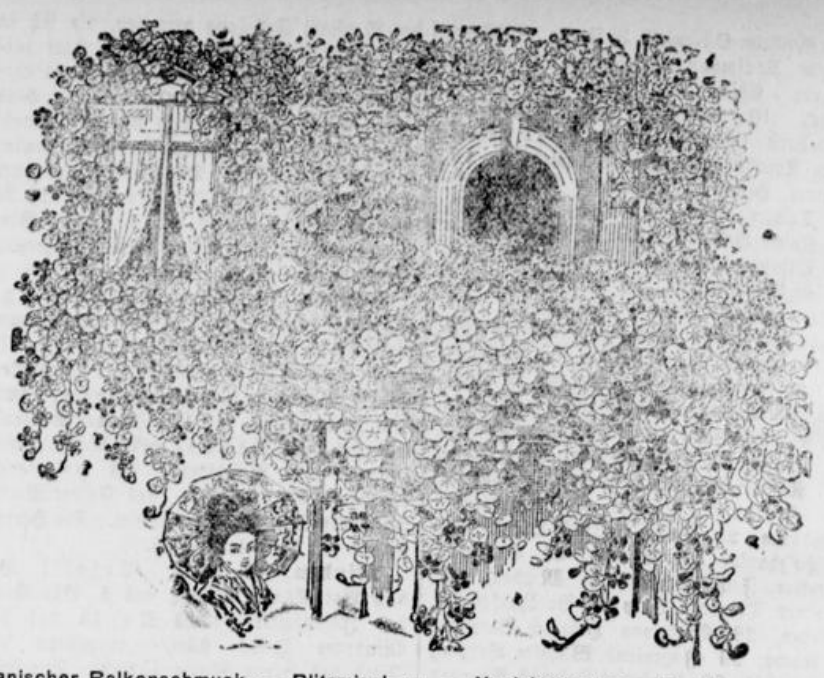
Abends 8 Uhr: Volle Preise für Kinder und Erwachsene.

Täglich neue, sensationelle Nummern.

Preise der Plätze zu den Abendvorstellungen:
Logensitz (numm.) Mark 3.00, Sperrsitz (numm.) Mark 2.00, 1. Platz Mark 1.50, 2. Platz Mark 1.00, Gallerie (Stehplatz) Mark 0.50.
Militär vom Feldwebel abwärts u. Kinder unter 10 Jahren zahlen zu den Wochentags Abends-Vorstellungen auf 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie (Stehplatz) 30 Pfg.
Zu den an allen Wochentagen stattfindenden **Proben** welche von 10—12 Uhr vormittags stattfinden zahlen Erwachsene 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg. Entree.

Die Zirkuskasse ist geöffnet: an Tagen, an welchen 1 Vorstellung stattfindet, von vormittags 11—1 Uhr und von abends 6 Uhr ab **An Tagen, an welchen 2 Vorstellungen stattfinden:** von vormittags 11—1 Uhr und von 3 Uhr ab ununterbrochen den ganzen Tag

Alleiniger Billett-Vorverkauf zu den Abend-Vorstellungen: Zigarrengeschäft **Rud. Fiedler,** Alter Markt.



Japanischer Balkonschmuck, — Blitzmischung, — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei. Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände **rasch** mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc., Blitzmischung **das ganze Sortiment Samen 98 Pf.**

Ein Doppel-Sortiment M. 1.95 — 4 Sortimente 3.85 — 10 Sortimente M. 9.— Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc, die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.
Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechtor Boden ist verwendbar: nach wenigen Tagen gehen die Samen auf; man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden, und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Gärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Plüsch-Garnituren und Sofas

In enormer Auswahl zu billigen Preisen.

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten sowie Lieferung von Pflaster-, Bord- und Packlagesteine und Basaltkleinschlag für den Ausbau der Kurzestraße zwischen Jöllenbecker- und Spengerstraße soll in 5 Losen vergeben werden und zwar:

Los I Ausführung der Pflasterarbeiten,
„ II Lieferung der Pflastersteine,
„ III „ „ Bordsteine,
„ IV „ „ Packlagesteine,
„ V „ des Basaltkleinschlages.

Verdingungunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mk. für jedes Los käuflich, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am

Mittwoch, den 23. Mai 1906,
vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 15. Mai 1906.

Das Stadtbauamt.

Sommerfrischen!

Weber's Ill. Wegweiser durch Kurorte und Sommerfrischen enhalten alles für den Kurgast Wissenswerte: Reisewege, Heilanzeigen, Höhenlagen, Einwohnerzahl, kirchliche, kurörtliche und gesellsch. Verhältnisse jeden Ortes. I. Bd. **Niederrhein** (Eifel, Hunsrück, Westerwald und Taunus) II. Bd. **Oberrhein** (Pfälzerwald, Vogesen Odenwald, Schwarzwald.) III. Bd. **Seebäder** der Nord- und Ostsee, von Ostende bis Zoppot.) Preis à Bd. geb. Mk. 1.50. Porto à 10 Pfg. Zu beziehen durch j. d. Buchhandlung und direkt von

Pet. Weber, Verlag,
Baden-Baden.

Nebenverdienst

bis zu 300 Mark monatlich und mehr können sol. gew. **Platz-Vertreter** erzielen. — Weder Muster noch Branchekenntnis erforderlich.
Gefl. Off. unt. **F. D. G. 883** an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

Ein kräftiges
Schulmädchen
für leichte Hausarbeit gesucht
Cavalleriestraße 12.

Eisenvitriol

zu den **billigsten** Preisen
J. Gottschalk,
Herford.

Elegant möbliertes
Zimmer
mit Schlafkabinett, Gartenwohnung, Hochparterre sofort zu vermieten.
Cavalleriestraße 12.

Für meine 18jähr. Tochter, höh. Töchterschule bes., gut erzogen, heiteren Charakters, in Hausarbeiten schon bewandert, suche ich
Stellung
als Stütze ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß im evang. Pfarrhaus, wo dieselbe alles mitarbeitet und unter pers. Leitung der Hausfrau sich in allen Hausarbeiten und im Kochen vervollkommnen kann.
Gefl. Off. unter **Fabrikant 22** besorgt die Exp. d. Blattes.

Geld-Darlehne auf Möbel, Wirtschaft u. s. w. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger,** Berlin, Gubenerstr. 46. Rückporto.

Nazareth.

Sonntag (Rogate), 20. Mai,

29. Jahresfest.

Festgottesdienste: Vorm. 10 Uhr u. nachm. 3 Uhr (Einsegnungsfeier) in Verbindung mit einem

Posaunenfest.

Am Nachmittage des **Himmelfahrtsfestes** wird in der Kirche zu **Jöllenbeck** das

Jahresfest

des Vereins für Innere Mission

gefeiert, wozu freundlichst eingeladen wird. Anfang des Gottesdienstes 2½ Uhr.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel, von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. 10 erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Dulsburg-Wanheimerort.
Gegründet 1886.

Vermißt

wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Pusseln, Blütchen, rote Flecke, Flechten** 2c. à St. 50 Pfg. bei **L. Schaefer, Bielefeld** und **Petri Gebrüder, Minden.**

Geldsuchenden sende ich auf Verlangen grat. u. franko Prospekt. **Bruno Lemme,** Berlin SW. 11.

Bims die Händ mit Abrador

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Reklame- und Inseratn-Teil R. Trautmann Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.